

Hartleben, Otto Erich: Prometheus brach jahrtausendalte Fesseln (1886)

1 Prometheus brach jahrtausendalte Fesseln.
2 Er reckt die Glieder, er erhebt das Haupt,
3 und wie ein Morgenroth erhellte die Welt
4 der ungebrochne Strahl der grossen Augen.
5 – Prometheus! Prometheus!

6 – Ihr Menschen, die mein Schöpfersehnen rief
7 hervor ans Licht der götterfrohen Sonne,
8 habt ihr vollendet, was ich ahnend sann?
9 Lebt ihr und dankt ihr mir das Leben?

10 Der Funke, der aus meinen Händen troff,
11 erhellte er eure Stirn?
12 Die Liebe, die mein Athem Euch gehaucht
13 in kalte Brust, hat sie die Brust durchseelt?

14 Ich lag, geschmiedet in die Eisenbande,
15 am harten Fels. Zu meinen Füßen rauschte
16 das Meer, und seiner Brandung wilder, steter
17 Laut übertönte alles Menschliche.
18 Der Gischt der Fluthen hüllte jede Ferne
19 vor meinem Blick in weisse Schleier.

20 Menschen!
21 Ich brach die Ketten neiderfüllter Götter –
22 ich rufe euch! Hört mich!
23 – Prometheus! Prometheus!

24 Da kroch heran das sclavische Gezücht
25 der Menschen. – Herr, wie sollen wir
26 dir dienen? – Unterwürfigkeit im Blick,
27 gekrümmmt den Rücken und gebeugt das Knie.

28 Ein Mann mit einem goldnen Reif im Haar

29 sprach: Dein Geschenk verehren wir gebührend.
30 Ich beuge mich vor deiner Schöpfergrösse,
31 und meine Unterthanen sind die deinen.

32 Ein Mann im groben Kittel voller Schmutz
33 sprach: Herr, ich friste mir mit meiner Arbeit
34 das Leben, und mein Weib ernährt die Kinder.
35 Wir sind zufrieden und wir danken dir.

36 Und nach ihm kamen andere, ungezählt,
37 und alle sprachen scheu und lallten:
38 – Herr! Herr!

39 Ein Häuflein stand beiseit und blickte stumm
40 auf jene, die vor ihnen lagen
41 zu Füssen des entfesselten Gebieters.

42 Verachtung zuckte herb um ihre Lippen,
43 auf ihren Brauen lag der Trotz.

44 – Und ihr?

45 – Der Funke, der aus deinen Händen troff,
46 der Strom der Zeiten hat ihn ausgelöscht.
47 Die Liebe, die dein Athem einst gehaucht
48 in Menschenbrust, sie ist erstickt und tot.

49 Enterbt, im Staube wälzen sich Millionen
50 und fühlen keine Schmach.
51 Und andre treten auf die Menschenstirnen
52 und fühlen keine Scham.
53 Sieh dieses Volk zu deinen Füssen winseln,
54 das nur nach neuen Götzen noch verlangt,
55 und frage nicht!

56 Prometheus schweigt und sinnt.

57 Dann heftet er des Auges Glanz
58 auf diese, die da aufrecht vor ihm stehn,
59 und langsam rollen seine Worte:

60 – Geschaffen hab ich Menschen.
61 Gross war das Werk, und Stolz füllt meine Brust,
62 seh ich auf euch, auf meine echten Söhne.
63 Doch nicht umsonst war ich gefesselt!
64 Weit Grössres wahrlich gilt noch zu vollenden:
65 Der Funke muss zur Flamme werden!
66 Da zuckt erhabner Freude lichte Gluth
67 auf jenen düstren Stirnen auf.
68 Sie jauchzen:
69 –

(Textopus: Prometheus brach jahrtausendalte Fesseln. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)